

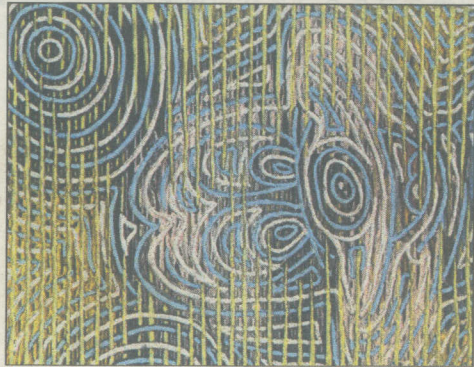
Offenbach Post

FREITAG, 17. DEZEMBER 2010

KULTUR

Von Masken und Menschen

„Bild-Störung“ des Karlsruher Künstlers Andreas Lau in der Offenbacher Galerie Thomas Hühsam



Quizfrage: Wer ist M.M.?

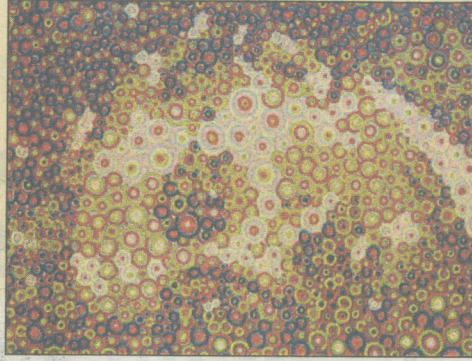
Bekannte Gesichter hat der Offenbacher Galerist Thomas Hühsam in seinen Räumen versammelt. Man trifft auf Marlene Dietrich und John F. Kennedy, auf Che Guevara und Albert Ein-

stein, auf Micky Maus und Mona Lisa, Elvis Presley und Muhammad Ali, auf Lenin, Stalin und Karl Marx, Anne Frank und Georg Elser, Andy Warhol und Picasso, Martin Luther King und Mutter Theresa, sogar auf ausgemachte Erzschorken wie Osama bin Laden und Adolf Hitler.

Der Karlsruher Künstler Andreas Lau hat diese Prominenten in seiner Reihe „Initialen“ auf ganz besondere Art verewigt, indem er ihre Porträts wie unter ein Raster legte. Solche Effekte kennt man aus Bildbearbeitungsprogrammen, doch der 1964 geborene Absolvent der Karlsruher Staatlichen Akademie der Bildenden Künste verewigt fremdet seine Protagonisten nicht mit dem Computer, sondern mit Pinsel, Spachtel und Eitempera-Farben auf Nessel. Kein Raster gleicht dem anderen, stattdessen entstehen immer

neue Muster. Und stets schwingt Kunstgeschichte mit, wenn Strömungen wie Pointillismus und Tachismus, impressionistische Malerei, Neue Medien oder Pop Art einfließen.

Die Effekte dieser Maskierung verblüffen, den Ausstellungstitel „Bild-Störung“ unterstreichend. Je näher man den Arbeiten kommt, umso stärker treten die abstrakten Oberflächen aus pastos aufgetragenen Punkten, Linien, Kreisformen oder Gittergeflechten in den Vordergrund. Das gewohnte Bild zerfasert in kleinste Strukturen, die mit Akribie und Können wie die Pixel eines Digitalfotos aufgetragen werden. Geht man hingegen auf Distanz, fügen sich Farben und Strukturen wieder zu jenen Ikonen, die sich tief ins kollektive Bewusstsein gegraben haben. Die optische Verschiebung funktioniert sowohl im kleinen wie



Und wer A. E.?

Fotos: Georg

auch im großen Format. Dass Andreas Lau über ein großes Potenzial verfügt, zeigt das beinahe fotorealistische Großformat einer mit gerafftem Rock im Fluss stehenden Frau. Auch die-

ses Motiv ruft Assoziationen hervor. Es trägt den Titel „Minensuche“. Eine heile Welt will uns der Karlsruher beileibe nicht vorgaukeln.

Doch sind es nicht nur Berühmtheiten, derer sich Andreas Lau annimmt. Eine weitere Reihe mit dem Titel „Anonym“ zeigt Porträts unbekannter Menschen, die er nach der Vorlage von Zeitungsbildern gemalt und ebenfalls aufgerastert hat. Und dann grüßt da noch verschiedene ein Schädel, an die Endlichkeit des Lebens erinnernd, die auch Berühmtheiten betrifft.

CARSTEN MÜLLER

● „Andreas Lau: Bild-Störung“ noch bis 16. Januar in der Galerie Hühsam, Frankfurter Straße 61, 63067 Offenbach. Geöffnet: Montag bis Freitag 15 bis 20 Uhr sowie nach Vereinbarung unter 069/810044